

Rapserrdfloh (*Psylliodes chrysocephala*)

Der Rapserrdfloh ist ein Schädling, der im frühen Nachauflauf auftritt. Durch den Schabfrass schädigt er die Keimlinge. Larven fressen im Innern der Blätter evtl. sogar bis zum Vegetationspunkt, dadurch wird die Frosttoleranz herabgesetzt und das Herz beschädigt. Das Auftreten ist witterungs- und Jahresabhängig und darum gut zu kontrollieren.

Biologie

Der Rapserrdfloh ist ein 3–4.5 mm grosser länglich-ovaler und blauschwarzer Käfer. Dieser schlüpft von Ende Juni bis Juli und frisst danach an Blättern und Schoten. Anschliessend begibt er sich in eine Sommerruhe bis anfangs September. Danach fliegt er in die Parzellen ein und besiedelt die jungen Rapspflanzen. Nach ca. 14 Tage Reifungsfrass, beginnt das Weibchen in Pflanzennähe mit der Eiablage. Die geschlüpften Larven bohren sich in die Stiele der jungen Blätter und fressen sich danach Richtung Sprossspitze. In milden Wintern kann die Eiablage auch im Winter stattfinden, so können im Frühjahr unterschiedlich grosse Larven in den Pflanzen gefunden werden. Der Käfer bevorzugt für seine Entwicklung mässig feuchte und milde Witterung. Schwere Böden und kalte Winter hemmen seine Entwicklung. Oft ist auch der Kohlerdfloh (*Phyllotreta*) zu finden. Er verursacht die gleichen Schäden und ist an den zwei gelben Rückenstreifen zu erkennen.

Wirtschaftliche Bedeutung

Der Schaden durch den gut sichtbaren Blattfrass der Käfer ist oft nur gering. Nur vereinzelt sind starke Schäden an Rapskeimlingen zu beobachten. Viel bedeutender ist die Auswinterung nach Befall durch junge Larven. Die Frassgänge in den Blättern füllen sich mit Wasser. Mit dem Frost wird die Zellstruktur zerstört. Dadurch können erhebliche Schäden am



Rapserrdfloh mit Frassstellen (Schabfrass des Käfers)

Haupttrieb oder an der ganzen Pflanze entstehen. Eine hohe Anzahl Larven kann auch den Vegetationspunkt komplett zerstören.

Bekämpfung

Das Auftreten des Schädlings nach der Saat kann mit Gelbschalen überwacht werden (bis zum Schalenrand eingraben). Der Einsatz eines Insektizides erfordert im ÖLN eine Sonderbewilligung. Bekämpft wird der Käfer und die Larve.

Stadium	Schadschwelle
Keimblatt	50% der Pflanzen mit mehreren Frassstellen (d.h. Schäden >25% der Blattfläche)
5–8 Blatt, Mitte bis Ende Oktober	80% der Pflanzen mit mehreren Frassstellen oder Gelbschale: 100 Käfer innerhalb von 3 Wochen oder 7–10 Triebe mit einer Larve

Die Bekämpfung des Käfers darf nicht zu früh erfolgen, jedoch bevor die Weibchen die Eier in den Boden ablegen. Wird die Schadschwelle erst nach der Eiablage erreicht, ist die Bekämpfung der Larve sinnvoll. Je nach Stärke und Zeitpunkt des Auftretens kann die Bekämpfung mit der Phomaspritzung kombiniert werden. Alternative Produkte auf Basis von Steinmehl und Schwefel wurden geprüft mit teils guten Resultaten. Wichtige Informationen zur Wahl des geeigneten Insektizides finden Sie im «Zielsortiment Acker- und Futterbau».